



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Lied.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Ein Feuerfuß, der von der Lippe zittert,
Giebt ihnen Engelseeligkeit.

Ein Blick der Lieb', aus dem die Seele blicket,
In dem ein Engel sich verklärt,
Ein süßer Wink, den die Geliebte nicket,
Ist tausend dieser Erden werth.

Ein Herzenskuß, den selber Engel neiden,
Küßt ihren Morgenschlummer wach;
Ein Reihentanz von ewig jungen Freuden
Umschlingt den lieben langen Tag.

Ein süßer Schlaf sinkt auf ihr keusches Bette,
Wie auf die Lauben Edens sank.
Kein Endlicher mißt ihrer Freuden Kette,
Wer nicht den Kelch der Liebe trank!

(*1776) 1778.

Hölty.

Lied.

Es lebt ein Gott, der Menschen liebt,
Ich seh's, wohin ich blicke,
Am Nebel, der den Himmel trübt,
Sowie am Sonnenblicke.

An jeder dunkeln Regennacht,
Wo mir kein Sternchen leuchtet,
Am Monde, wann er freundlich lacht
Und meinen Pfad erleuchtet.

Ich seh's, wann Donnerwolken ziehn
Und Blitz und Sturm erregen,

Und seh's, wann sie vorüberfliehn,
Am sanften, lieben Regen.

Nicht nur wann Frühlingslüfte wehn
Durch Blumen, Laub und Blüthe,
Nicht nur wann reife Saaten stehn,
Seh' ich des Schöpfers Güte:

Ich seh' sie auch, wann tiefer Schnee
Die starre Flur bedecket,
Und dann der Nord ein armes Reh
In Felsenklüfte schrecket.

Und so, wie sie in der Natur
Allliebend meinem Blicke
Sich zeigt, seh' ich ihre Spur
Bei wechselndem Geschicke.

Ich sah sie einst bei stetem Glück
In jeder meiner Freuden,
Nun sieht sie der bethränkte Blick
In manchem, manchem Leiden.

1779. Heinrich Wilhelm von Stamford.

Der alte Landmann an seinen Sohn.

Heb immer Treu und Redlichkeit
 Bis an dein kühles Grab
 Und weiche keinen Finger breit
 Von Gottes Wegen ab!
 Dann wirst du wie auf grünen Aun
 Durch's Pilgerleben gehn,